

# Mutterschaft mit Körperbehinderung

Masterarbeit vorgelegt von Martina Kalcher

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. Hopfner

Die Masterarbeit befasst sich mit dem Thema Mutterschaft von Frauen mit Körperbehinderung. Mutterschaft mit Behinderung findet nicht nur in gesellschaftlichen Diskursen kaum Beachtung, sondern ist auch in der Wissenschaft ein vernachlässigtes Themengebiet. Diese Arbeit verdeutlicht, auf welche Schwierigkeiten Mütter mit Körperbehinderung stoßen und welchen gesellschaftlichen Vorurteilen und Erwartungen sie gegenüberstehen. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf Erfahrungen der Mütter gelegt, deren Kinder sich im Grundschulalter befinden, zumal vorhandene Studien lediglich die Situation der Mütter während der Schwangerschaft und der ersten Lebensjahre des Kindes fokussieren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, welche Unterstützungssysteme zur Verfügung stehen und inwiefern Mütter vorhandene Angebote als Ressource oder weitere Herausforderung beurteilen. Acht qualitative Interviews mit Müttern mit körperlichen Behinderungen geben konkrete und differenzierte Einblicke in die Lebenssituation. Die Ergebnisse zeigen in erster Linie, diese Frauen und deren Kinder fühlen sich nicht primär durch ihre Behinderung eingeschränkt, sondern durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Vorurteile und Erwartungen. Frauen mit Behinderung stehen Erwartungshaltungen gegenüber, die aus einer idealisierten Mutterschaft resultieren und auch von Müttern ohne Behinderung nicht zu erfüllen sind. Mütter mit Körperbehinderung erhalten kaum staatliche Unterstützungen, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Fehlen Müttern nötige Mittel, um Hilfeleistungen zu finanzieren, springt entweder das private Umfeld ein oder sie versuchen selbst allen Anforderungen ohne fremde Unterstützung gerecht zu werden.